

IM JAHR DER ATHLETEN

Mit Zeus bei den Olympischen Spielen

*von Nicole Leurpendeur
mit Zeichnungen von Hana Stepan*

1. Tag

DAS GROSSE FEST BEGINNT

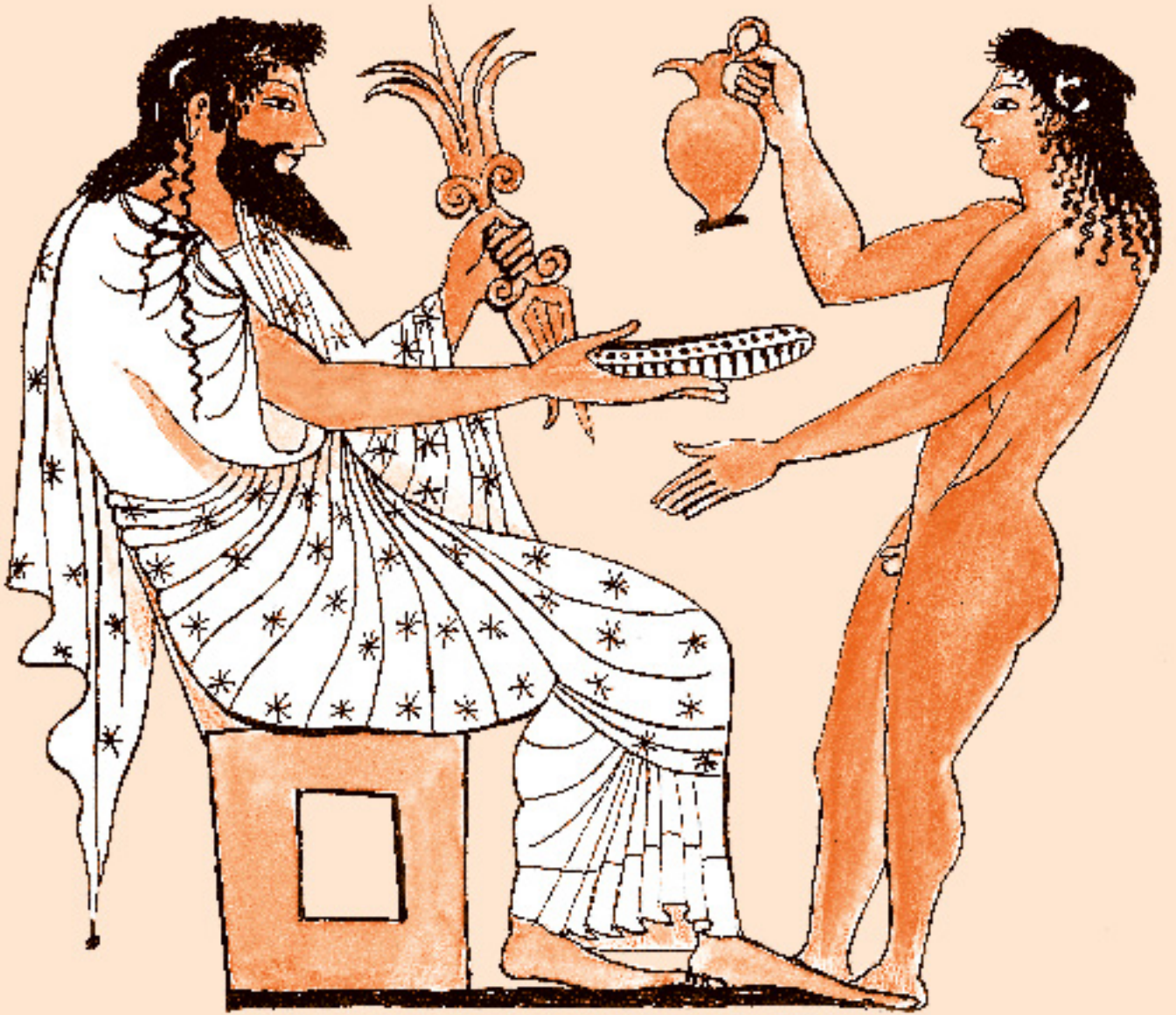
AUFREGUNG IN OLYMPIA

Glühende Hitze lag über Griechenland, es war Hochsommer. In der heiligen Stätte von Olympia, auf der Halbinsel Peloponnes, herrschte große Aufregung. Vom Gipfel des Berges Olymp aus, dem Wohnsitz der Götter, beobachtete ich das emsige Treiben. Doch was war nur los? Während ich so überlegte, wurde ich gerufen. Zeus, der höchste der zwölf olympischen Götter, der Herrscher über den Himmel und die Gewitterstürme, wünschte ein Getränk. Eilig nahm ich meine kleine Kanne und füllte sie in der großen Amphora voll mit Nektar, dem Getränk der unsterblichen Götter. Dann begab ich mich zu Zeus. Als ich den Thronsaal betrat, hörte ich ihn gerade noch zufrieden murmeln: »Sie sind wirklich fleißig.«

»Wer ist fleißig, großer Zeus?«, fragte ich ihn, während ich ihm etwas Nektar in seine Trinkschale goss.

»Die Menschen, die gerade das große Fest in meinem Heiligtum in Olympia vorbereiten«, antwortete der Göttervater. Und während ich ihn mit großen Augen anblickte, sprach er weiter: »Ganymed, mein kleiner Mundschenk, weißt du denn nicht, dass in Olympia die nächsten fünf Tage Wettkämpfe mir zu Ehren stattfinden?«

Da ich ahnungslos den Kopf schüttelte, fuhr Zeus fort: »Nun, in Olympia treffen sich alle vier Jahre die besten Athleten aus der gesamten griechischen Welt, um sich in verschiedenen sportlichen Disziplinen zu messen. Du weißt aber doch, dass gegenseitiges Kräfteressen seit jeher eine Leidenschaft unseres Volkes ist, oder? Und das betrifft nicht nur den Sport. Auch in anderen Bereichen pflegt man, miteinander zu wetteifern. Früher waren es meist adelige, freie und gleichgestellte Männer, die im freundschaftlichen Wettstreit gegeneinander antraten. Hast du etwa nie Homer gelesen? In seinem berühmten Kampf um Troja schildert der Dichter die herrlichen Szenen der Leichenspiele zu Ehren eines gefallenen griechischen Helden. Wir hören dort von Wagenrennen, Faust- und Ringkampf, Wettlauf, Diskus- und Speerwurf. All diese Disziplinen wirst du bei den olympischen Wettkämpfen wiederfinden.«



Ganymed gießt Zeus Nektar in seine Schale

»Tatsächlich? Ja, ich habe schon von Homer gehört.«

»Da Tüchtigkeit allgemein als göttliche Gabe angesehen wird, gilt ein olympischer Sieger bei den Menschen als Auserwählter und Liebling der Götter. Freilich können sich hauptsächlich vornehme und reiche Bürger ganz dem Training für die Wettkämpfe widmen. Die übrigen Männer haben dafür keine Zeit, weil sie hart arbeiten müssen.«

»Ist es im Moment aber nicht ein wenig zu heiß, um Sport zu treiben?«

»Die Wettkämpfe in Olympia finden immer bei Vollmond im Sommer statt, meist im August. Der Termin hängt mit der Sommersonnenwende zusammen. Es ist stets ein großes Ereignis, zu dem gewöhnlich Tausende von Besuchern erwartet werden.«

»Tausende?«, wiederholte ich ungläubig. Der große Göttervater hatte wohl wieder übertrieben.

Unbeirrt fuhr er fort: »Vor so vielen Zuschauern will natürlich jeder Sportler der beste sein. Zumal es keinen zweiten Platz gibt, sondern immer nur einen Sieger. Den erwartet als Preis ein Kranz aus den Zweigen eines Olivenbaumes, der im Heiligtum wächst.«

»Ein einfacher Kranz, gewunden aus den Zweigen eines uralten Olivenbaumes, ist der ganze Lohn für ihre Anstrengungen?«, rief ich ungehalten. Das konnte unmöglich wahr sein.

Doch Zeus ließ keinen Zweifel daran: »Ganz recht. Dieser Brauch geht auf Herakles zurück, einen meiner unzähligen Söhne. Er verlieh einst dem ersten Sieger in Olympia einen solchen Kranz. Bestimmt hast du schon von Herakles gehört. Vor langer Zeit erhielt er den Auftrag, zwölf sehr schwierige Aufgaben zu erledigen. Seitdem ist er im ganzen Land als Held bekannt und den jungen Athleten ein Vorbild.«

»Aber ein Kranz ist nicht gerade ein üppiger Lohn«, entgegnete ich.

»Nun, wenn man es genau nimmt, ist der Kranz auch nicht alles. Ein olympischer Sieg bedeutet Ruhm und Ehre weit über die Grenzen des Landes hinaus. Wer in Olympia siegt, dessen Name verbreitet sich so schnell wie ein Lauffeuer in der ganzen bekannten Welt. Es ist die höchste Ehre, die einem Athleten zuteil werden kann. Was den Lohn dafür betrifft, so sieht die Wirklichkeit natürlich etwas anders aus. Meist erwartet den Sieger zu Hause ein triumphaler Festzug. Darüber hinaus belohnen die stolzen Heimatstädte ihre erfolgreichen Schützlinge auch mit Geldbeträgen oder bürgerlichen Ehrenrechten wie einem besonderen Platz im Theater oder lebenslanger Verköstigung auf Staatskosten.«

»Das hört sich schon besser an. Dann lohnt sich die Mühe wenigstens. Wie viele Sportarten werden ausgetragen?«

»Insgesamt stehen fünf Disziplinen auf dem Programm. Das sind die Kampfsportarten, der Fünfkampf, die Pferderennen, die Laufdisziplinen und der Waffenlauf. Diese sind dann wieder in verschiedene Unterdisziplinen unterteilt.«

EINZUG DER ATHLETEN

Von seinem Thron aus hatte Zeus einen herrlichen Blick nach Olympia. Also rückte ich meinen kleinen Schemel neben ihn und beobachtete die Vorgänge dort. Denn was der Göttervater mir da erzählte, ließ auf ein paar spannende Tage hoffen.

»Das Heiligtum ist ja bereits völlig überfüllt. Wo kommen die Menschen nur alle her. Ich habe noch nie so viele auf einmal gesehen«, stellte ich fest.

»Die Besucher kommen aus der gesamten griechischen Welt. Wenngleich es ein Land namens Griechenland nicht gibt, da die Griechen in unzähligen, untereinander oft verfeindeten Stadtstaaten leben. Wie du sicherlich weißt, nennen sie ihr Land Hellas und sich selbst Hellenen. Diese haben vor allem im 8. Jahrhundert viele neue Städte gegründet und sich rund um das Mittelmeer angesiedelt. Selbst an der Schwarzmeerküste wohnen einige von ihnen. Deshalb senden die Organisatoren von Olympia bereits ein Jahr vor Beginn der Wettkämpfe Boten in alle Städte der hellenischen Welt, um das Datum der nächsten Olympiade zu verkünden. Nun stell dir einmal vor, von all diesen Gebieten kommen Menschen nach Olympia, wo es fünf Tage lang ausschließlich um die Wettkämpfe geht – und natürlich um uns Götter«, legte Zeus mir stolz dar.

»Da muss mächtig was los sein. Was ist dann aber mit den Streitigkeiten zwischen den einzelnen Städten?«

»Ganz einfach. Für die Zeit der Wettkämpfe wird im ganzen Land ein allgemeiner Friede ausgerufen. Damit ist gewährleistet, dass jedermann sicher nach Olympia gelangen kann, auch wenn ihn seine Reise durch feindliches Gebiet führt. Immerhin nimmt so mancher Besucher eine gefährliche Überfahrt mit dem Schiff auf sich, andere wieder beschwerliche Reisen zu Pferd oder zu Fuß, nur um an dem Fest teilzunehmen.«

»Dann müssen die olympischen Wettkämpfe wirklich etwas Besonderes sein.«